

# ingenieur karriere

[ingenieur.de/karriere/](http://ingenieur.de/karriere/)

2/2020

Spezial:  
MBA for  
engineers



Podcast:  
Hermann  
Simon,  
Berater und  
Buchautor

5

Foto: PantherMedia/photoshoknik

## Mit Adleraugen aus der Krise

### Die Zeit ist reif für Weiterbildung



#### Entwicklung



Ingenieur mit  
Mehrwert

Ein Ingenieur mit MBA. Wozu denn das? Gera-  
de kleinere und mittlere deutsche Unter-  
nehmen messen dieser Qualifizierung zu-  
weilen nicht viel Bedeutung bei – oder be-  
gegnen ihr sogar skeptisch. Doch die meis-  
ten geben Unterstützung.

4

#### Consulting



Einstieg in die Welt  
der Berater

Ingenieure sind bei Consultingfirmen ge-  
fragte Mitarbeiter. Wer sich für diesen Weg  
interessiert, kann Wissen aufsatteln. Der  
MBA Business Consulting an der HS Wismar  
wurde kürzlich inhaltlich und organisato-  
risch aktualisiert.

7

#### Ausland



Der veränderte  
Regelbetrieb

MBA in Zeiten von Corona. Kann das gut ge-  
hen? Ausländische Top Business Schools lo-  
cken – mit Fiebermessen, Maskenpflicht  
und eigener Warn-App. Doch was geschieht  
im Falle eines neuen Lockdowns? Und wie  
handhaben das die deutschen Anbieter?

9

#### Digitalisierung



Pandemie-Push  
für Online-MBA

11

Dank Corona wächst die Zahl der  
Online-MBA-Programme. Ist das das Modell  
der Zukunft? Zumal sich die Angebote gut  
neben dem Job bewältigen lassen. Doch  
Obacht: Nicht alles, was online ist, glänzt.  
Woran man gute Angebote erkennt.

# Wenn nicht jetzt – wann dann?

**Selbst Krisenzeiten sind für etwas gut. Etwa für eine berufliche Vollwertweiterbildung, die neben dem Job gar nicht oder nur sehr schwer zu stemmen ist. Das Sahnehäubchen: Dafür gibt es Geld vom Staat.**

MBA for Engineers, Düsseldorf, 9.10.20, ws  
Im vergangenen Jahr hat Marc Frantschik, 26-jähriger Maschinenbauer aus Weinstadt bei Stuttgart, sein Bachelorstudium beendet. Und wurde gleich bei seiner ersten Anstellung, glücklicherweise nur indirekt, von der Coronakrise erwischen: Sechs Wochen lang saß er in Kurzarbeit zu Hause und scharrete mit den Hufen. „Schon während des Bachelorstudiums habe ich mit dem Master geliebäugelt“, erzählt Frantschik. „Dann kam Corona und ich habe mir gesagt: Wenn ich das jetzt nicht mache, dann wird das nie was.“

Wenn die Wirtschaft im Krisenmodus steckt und Beförderungen und gewünschte Versetzungen notgedrungen auf die Wartebank geschoben werden, öffnet Weiterbildung neue Perspektiven. Mit einem sicheren Arbeitsplatz in der Hinterhand sollte man auf jeden Fall einen berufsbegleitenden Kurs wählen. So wie Volkan Cayili. Er hat 2009 seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Heizung-, Sanitär-, und Klimatechnik abgeschlossen. „Bei meinem vorigen Arbeitgeber hatte ich in meiner Abteilung Verantwortung als Planer für Personalbedarf“, sagt er. „Das war der erste Anreiz für meine Weiterbildung.“ Also bildete er sich neben dem Beruf zum technischen Fachwirt weiter. „Ich wollte mein theoretisches Wissen auch auf das entsprechende Niveau bringen“, erklärt Cayili. Sein Arbeitgeber unterstützte ihn finanziell bei der Weiterbildung. Lernen musste er zwar allein, aber der finanzielle Druck lastet nicht so stark auf ihm.

## Impressum

**Redaktion:**  
Ken Fouhy (verantw.),  
Peter Steinmüller,  
Claudia Burger,  
Wolfgang Schmitz

**Bildbeschaffung/Fotoarchiv:**  
Chantal Kimmunus,  
Kerstin Küster

**Layout/Produktion:**  
Theo Niehs (verantw.),  
Gudrun Schmidt,  
Kerstin Windhövel

**Anzeigenleitung:**  
Ulrike Arzt, Annette Fischer

**Verlag:** VDI Verlag GmbH,  
VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf,  
Postfach 10 10 54,

**Druck:** Frankfurter  
Societäts-Druckerei GmbH,  
Kurhessenstraße 4–6,  
64546 Mörfelden-Walldorf



Der Wecker klingelt. Aber zur Arbeit geht es heute nicht. Der Vollzeit-MBA nimmt mindestens genauso viel Zeit in Anspruch.

Auf der Suche nach einem Programm, in das er mitten im Semester einsteigen und dessen Tempo er mit zügigem Lernen selbst beeinflussen konnte, stieß Frantschik auf das Fernstudienangebot der Wilhelm Büchner Hochschule in Darmstadt. „Ich habe im Mai mit dem Arbeitgeber, einem Werkzeugma-

CHRISTINE DEMMER

# Bildung gegen den Corona-Frust

**Beschäftigte in Corona-Zeiten qualifizieren – ja oder nein? Für Fachkräfte im Ingenieurwesen ist gerade jetzt eine umfassende Weiterbildungspolitik gefragt.**

MBA for Engineers, Düsseldorf, 9.10.20, ws  
Um die betrieblichen Folgen der Finanzkrise abzufedern, schnürte die Bundesregierung Ende 2008 ein milliardenschweres Hilfspaket mit dem Titel „Qualifizieren statt entlassen“. Knapp zwölf Jahre später hat die deutsche Wirtschaft wieder schwer zu kämpfen, diesmal mit der Corona-Pandemie. Und die Politik hat erneut Förderpaket geplant.

Zum Beispiel das „Arbeit-vom-morgen-Gesetz“, das unter anderem höhere Zuschüsse für die betriebliche Weiterbildung ermöglicht. Mit dem Förderprogramm „Aufbau von Weiterbildungsverbünden“ sollen zudem vor allem Beschäftigte von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) häufiger an Weiterbildungen teilnehmen können, indem man Unternehmen, Bildungs- und Beratungseinrichtungen über regionale Koordinierungsstellen stärker miteinander vernetzt.

Susanne Müller, stellvertretende Leiterin der Abteilung Bildung/Berufliche Bildung bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), beobachtet folgende Entwicklung: „Wie die gesamte Wirtschaft kommt auch der Weiterbildungsmarkt langsam wieder in Schwung. Das gilt insbesondere für geförderte Maßnahmen, in die nun auch wieder neue Teilnehmende vermittelt werden.“

Die Lage bei der betrieblichen Weiterbildung sei heterogen, abhängig von der jeweiligen wirtschaftlichen Situation der betroffenen Branche. Bei starker Auslastung oder auch ungewisser Zukunft stehe Weiterbildung derzeit nicht im Fokus, weil Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entweder dringend und umfassend benötigt werden oder Perspektiven unklar sind. Müller: „Gerade Schulungen im Hinblick auf die Anwendung digitaler Lösungen sind aber nach wie vor gefragt. Sie sind eine Reaktion auf teilweise veränderte Geschäfts- oder Arbeitsprozesse. Spiegelbildlich sind auch Weiterbildungsträger noch dabei, sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einzustellen.“

So auch das VDI Wissensforum. „Durch die Corona-Pandemie haben wir unser bereits bestehendes Onlineangebot für Fortbildungen großflächig ausgebaut, sodass sich unsere Kunden sicher und bequem aus dem Homeoffice heraus weiterbilden können“, erklärt Geschäftsführer Timo Taubitz. Erstmals hätte man auch Großveranstaltungen digital durchgeführt. „Dafür bauen wir auf einer Plattform, bei der sich Teilnehmer wie auf einer Präsenzveranstaltung bewegen können. Sie checken ein und betreten Foyer, Vor-

tragsräume, Diskussionsforen und Ausstellungsbereiche – genauso, wie sie es vor Ort machen würden.“ Seit Juni bietet das VDI Wissensforum zudem wieder Präsenzveranstaltungen an, um Berücksichtigung eines umfassenden Sicherheitskonzepts zum Schutz der Teilnehmenden und Beschäftigten. Nicht nur neue Formate sind durch den Umgang mit der Krise entstanden, auch neue Inhalte. Hier spielen neben Digitalthemen auch das Krisenmanagement und die Kommunikation und Führung aus dem Homeoffice heraus eine wichtige Rolle. Wir sehen eine Tendenz unserer Kunden hin zu Themen rund um Soft Skills und Krisenbewältigung“, erklärt Christian Königs, Niederlassungsleiter bei Drees & Sommer. Durch die Unterstützung der IT-Abteilung und durch die Motivation der Beteiligten hätten die Funktionen von MS Teams bedarfsgerecht weiterentwickelt und mit hilfreichen Add-ons ausgestattet werden können. Ebenso seien neue Angebote dadurch entstanden: etwa „Virtuell moderieren“, ein Live-Onlinetraining zur Stärkung der Mode-

rnsveranstaltungen und E-Learning miteinander verbindet. Während im Bereich der E-Learnings keine Umstellung erforderlich war, wurden 95 % der Präsenzangebote in ein virtuelles Format verlegt. „Dafür haben wir spezielle Onlinetrainer geschult und ausgebildet, die das Weiterbildungskonzept dem Medium MS Teams angepasst haben“, ergänzt Christian Königs.

Als einen Beschleuniger des Arbeitsweltwandels sieht Timo Taubitz die Corona-Pandemie. „Es zeigt sich mehr denn je, dass wir lebenslang lernen und flexibel bleiben müssen, um uns immer wieder auf neue und auch manchmal ungewisse Situationen einzustellen. Daher sind Weiterbildungen gerade jetzt essentiell, um die Auswirkungen der Krise aufzufangen.“ THOMAS CORINTH



## POWERFRAU

„Wenn Motoren durch unsere variablen Ventilsteuerungen gleichzeitig sparsamer und leistungsfähiger werden, haben wir einen guten Job gemacht“

JANINE PALS

Versuchsingenieurin bei der  
PIERBURG GMBH IN NEUSS

Sie möchten mit Ihrem Können und Ihren Ideen wirklich etwas bewirken? Dann werden Sie Teil des Rheinmetall Teams. Lassen Sie uns gemeinsam im Automotive- und Defence-Bereich die Themen gestalten, die Menschen bewegen: Mobilität und Sicherheit. Technologien von Rheinmetall. Solutions for a changing world. Finden Sie jetzt Ihre Zukunftsperspektive unter [www.rheinmetall.com/karriere](http://www.rheinmetall.com/karriere)

## Ingenieur mit Mehrwert

**Ein Ingenieur mit MBA.**  
Wozu denn das? Gerade kleinere und mittlere deutsche Unternehmen messen dieser Qualifizierung zuweilen nicht viel Bedeutung bei – oder begegnen ihr sogar skeptisch.

MBA for Engineers, Düsseldorf, 9. 10. 20, cert. Ein MBA ist auch hierzulande längst kein Neuland mehr. Doch mancher Firmenlenker macht sich nichts aus dem Master oder beäugt Absolventen auf Stellensuche gar skeptisch, weil die wirtschaftswissenschaftliche Expertise und Berufserfahrung verkannt werden. Wer nach einer Führungskraft sucht, ist in manchen Unternehmen noch immer eher geneigt, einen Headhunter loszuschricken, als geeignete Kandidaten in den eigenen Reihen ins Auge zu fassen. MBAler haben manchmal das Image des arroganten Grünschnabels. Nach dem Motto: frisch von der Uni und überzogene Gehaltsvorstellungen haben.

Dass MBAler auf mindestens fünf Jahre Berufserfahrung zurückblicken



le anstrebt und wer als Unternehmen qualifizierte Führungskräfte haben möchte, kann sich schwerlich leisten, einen Bogen um den MBA zu machen.

Foto: PantherMedia/peshkova

cken, hoch motiviert und durch ein abgeschlossenes erstes Studium fachlich versiert sind – egal. Claus Verfürth, Geschäftsführer bei The Boardroom, der Karriereberatung für Top-Führungskräfte der von Rundstedt Gruppe, registriert zwar keine grundsätzliche Skepsis, es könne aber durchaus sein, dass in kleinen Unternehmen der Mehrwert eines

ebenfalls ein Grund sein.“ Nach dem Motto: „Wozu braucht ein Ingenieur schon Managementwissen? Zum Beispiel darum: „Im langjährigen Austausch mit unseren Partnern konnten wir immer wieder feststellen, dass es zunehmend wichtiger wird, neben rein technischem Wissen auch weitere Kenntnisse und Fähigkeiten zu erlangen, die sich mit der Unternehmenskultur, dem digitalen Wandel, ethischen Aspekten, Innovationsmethoden sowie moderner Führung beschäftigen“, erklärt Alexandra Rode, Sprecherin des NIT Northern Institute of Technology Management. „Besonders in Zeiten der Digitalisierung reicht es nicht aus, technische Innovationen im Unternehmen einzuführen – die organisationalskulturelle Dimension ist mindestens ebenso wichtig.“ Nicht

Verfürth gibt zu bedenken, dass ein MBA die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern kann, aber auch gleichzeitig neue Einsatzmöglichkeiten des Mitarbeiters im aktuellen Unternehmen ermöglicht. „Die erste Frage sollte also sein, welchen Mehrwert die gewünschte Zusatzausbildung für die Tätigkeit beim aktuellen Arbeitgeber hat“, so Verfürth. „Die Gefahr, dass der Mitarbeiter das Unternehmen verlassen möchte, besteht in Zeiten des Fachkräftemangels permanent – ob mit oder ohne MBA.“

Generell seien Unternehmen gut

# Ohne Umwege zur Gründung

**Gerade Ingenieure machen nach dem MBA gerne ihr eigenes Ding und gründen ein Unternehmen.**

MBA for Engineers, Düsseldorf, 9. 10. 20, ws  
Saif Qazi und Susanna Ingalls heißen die Erfinder von Urban Point, einer App, die trendaffine Verbraucher und regionale Anbieter zusammenbringt. Kennengelernt haben sich die beiden Amerikaner - Saif hatte dort zuvor einen Bachelor in Engineering erworben - in der MBA-Klasse 2013 der Mannheim Business School.

„Die Geschäftsidee kam uns bei der Abschlussarbeit, in der wir einen Masterplan für ein Start-up entwickelten“, erzählt der Ingenieur. Versuchsweise schauten sich die beiden nach Geldgebern um und stießen bald auf einen Geschäftsmann aus Katar, dessen Sohn auch gerade in Mannheim studierte. Die Geschäftsidee, die Gründer und der Businessplan weckten sein Interesse. „Von ihm bekamen wir das Startkapital und den Vorschlag, in Katar als Testmarkt anzufangen“, sagt Ingalls. „Der mittlere Osten ist zwar nicht die ruhigste Weltregion, aber aus strategischen Gründen schien uns Katar ideal. Es ist ein kleines Land, sodass wir schnell beginnen, lernen und danach auf größere Märkte würden gehen können. Katar war eine rein akademische Entscheidung.“ Seit dreieinhalb Jahren ist Susanna Ingalls mit Saif Qazi auch verheiratet.



**Geradeaus in die Selbstständigkeit ist nicht jedermann's Sache. Für Mutige mit guten Ideen kann es aber eine Karrierealternative sein.**

Foto: PantherMedia/Oliver-Marc Steffen

Im Februar 2015 stand die Firma, und seither feiert Urban Point einen Markttriumpf nach dem anderen. „Wir haben einige Preise gewonnen und wurden sogar beim World Economic Forum vorgestellt“, verkündet Gründer Qazi nicht ohne Stolz. Das Geschäft läuft großartig, sagt Gründerin Ingalls, Urban Point habe mittlerweile mehr als zwei Dutzend Mitarbeiter in Katar, Kuwait und im Oman, Entwicklungsingenieure in Pakistan und Programmierer auf den Philippinen. Die Verwaltung sitzt

in London. „Wir haben weltweit nach Talenten gesucht“, sagt Ingalls, „und sind innerhalb eines guten Jahres um das Achtfache gewachsen.“ Ein Spaziergang sei das allerdings nicht gewesen, räumt Qazi ein. „Es war schon stressig. Erst mussten wir Investoren, dann Mitarbeiter und Kunden suchen, und bei all dem ständig die Zahlen im Blick haben.“ In Katar schreibt Urban Point inzwischen schwarze Zahlen. Von der Corona-Krise um einige Monate gebremst, hat das Ehepaar künftig auch

## Unimitarbeiter – Uniunternehmer

Auf den Höhepunkt der Finanzkrise 2009 hielt Christian Bachmann (43) sein Abschlusszeugnis von der HHL Leipzig Graduate School of Management in den Händen. Ein Jahr später stand sein Name im Handelsregister. „Der Fokus im MBA-Programm lag nicht auf Unternehmensgründung“, sagt Bachmann, „aber das Thema war unterschwellig da.“ Insofern: „Ja, das Studium hat meine Entscheidung beeinflusst – manche Kurse mehr, manche weniger.“ Der Hauptgewinn der Weiterbildung zum Unternehmensführungsgeneralisten sei, so der Bauingenieur, Themen kennenzulernen, „in denen man selbst nicht so tief steckt“. Vor dem MBA-Studium hatte Bachmann in Leipzig und Kanada Bauingenieuren studiert und anschließend zwei Jahre im Bereich Energie- und Ressourceneffizienz gearbeitet. Das Masterstudium in Projektmanagement führte ihn an die Universität zurück, danach war wieder Geld verdienten angesagt, bis 2008 das MBA-Programm an der HHL lockte. Auch nach dessen Abschluss 2009 blieb



**Christian Bachmann:**  
„Ausschlaggebend war mein Wunsch, meine eigenen Ideen umzusetzen.“

Foto: Fotocredit KoG

er seinen Themen treu. Bachmann gründete „Klima ohne Grenzen“, eine gemeinnützige Consultinggesellschaft, die sich für die Minderung von klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen einsetzt und CO<sub>2</sub>-Kompensationsprojekte entwickelt. Von Leipzig aus beraten er und seine Leute Unternehmen in ganz Deutschland. „Dazu kommen noch ein paar Kunden in Europa und unsere Klimaschutzprojekte in Afrika.“

Jetzt, zehn Jahre nach dem Sprung ins Unternehmertum, hält er seine Entscheidung mehr denn je für richtig. „Ich habe durchaus zwischen einer Anstellung und der Selbstständigkeit abgewogen“, sagt Bachmann. „Ausschlaggebend für meine Entscheidung war mein Wunsch, meine eigenen Ideen umzusetzen.“ Gewiss, in seinem jetzigen Job kann er nicht alles von den anwenden, was er im Wirtschaftsstudium gelernt hat. Das sei aber nicht schlimm: „Als Gründer braucht man nicht die ganze Bandbreite der Themen.“ Sein Rat an junge Menschen mit Start-up-Ambitionen: „Studiert an einer Hochschule, die Wert legt auf Unternehmensgründung und Selbstständigkeit.“

Gewiss, in seinem jetzigen Job kann er nicht alles von den anwenden, was er im Wirtschaftsstudium gelernt hat. Das sei aber nicht schlimm: „Als Gründer braucht man nicht die ganze Bandbreite der Themen.“ Sein Rat an junge Menschen mit Start-up-Ambitionen: „Studiert an einer Hochschule, die Wert legt auf Unternehmensgründung und Selbstständigkeit.“

denn der MBA befähigt sie, unternehmerisch zu denken“, beschreibt Stenzel den Deal. „Und die Stadt fördert die Geschäftsmodelle junger Gründer mit Büroraum und ideeller Unterstützung.“

Praktische Hilfe zur Vernetzung liefert der Start-up-Club der örtlichen Business School: Viermal im Jahr kommen Absolventen, die erfolgreich gegründet haben, mit Studierenden, die an ein Start-up denken, zusammen und tauschen Erfahrungen und Meinungen aus.

Stenzel hält das dadurch entstehende Beziehungsgeflecht für unentbehrlich – zumal für Gründer wie Ali Mabrouk. Der heute 47-Jährige war 1993 als Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) nach Deutschland gekommen, hatte an der Universität Stuttgart Elektrotechnik und IT studiert und nach dem Executive MBA an der Universität Wien promoviert.

Noch während seiner Doktorarbeit gründete Mabrouk die Beratungsfirma Sama Partners, die sich auf den Schutz von Daten und Informationssystemen spezialisiert hat. „Die Idee dazu hatte ich früh“, erzählt der Ingenieur. „Aber damals fehlte mir noch das Wissen, wie ein Unternehmen zu führen ist.“ Heute beschäftigt seine Mannheimer Firma 40 Mit-

**» Das Studium und das damit geöffnete Netzwerk waren unverzichtbar. «**

Saif Qazi, Gründer von Urban Point

arbeiter und in einer Niederlassung in Tunis eine ebenso große Belegschaft. „Mit unserer Verlängerung Werkbank haben wir das Problem des Fachkräftemangels gelöst“, sagt Mabrouk.

Von den Inhalten des Studiums wisse er heute nicht mehr viel, räumt der Unternehmer ein. „Aber der MBA hat mein Denken von Grund auf verändert, und das war alle Anstrengung wert.“ Der zweite Gewinn sei das Netzwerk gewesen. Mabrouk spricht von „Ecosystem“, das er mit dem Studienprogramm quasi frei Haus dazu bekam. „Man findet Gleichgesinnte, Kollegen, potenzielle Kooperationspartner und konstruktive Kritiker. Leute, die sagen: „So kann das nicht funktionieren.“

Die sind ebenso wichtig wie Mutmacher. „Die Gründerkultur bei uns ist nicht sehr stark ausgeprägt“, sagt Kai Stenzel. „Wir haben nicht die Risikoneutralität der Amerikaner. In Deutschland gründet man lieber neben dem Beruf und springt erst ganz ab, wenn man sich 100%ig sicher ist, dass die Geschäftsidee fliegen wird.“

CHRISTINE DEMMER

# Einstieg in die Welt der Berater

**Ingenieure sind bei Consultingfirmen gefragte Mitarbeiter. Wer sich für diesen Weg interessiert, kann Wissen aufsatteln. Der MBA Business Consulting an der HS Wismar wurde kürzlich inhaltlich und organisatorisch aktualisiert.**

MBA for Engineers, Düsseldorf, 9. 10. 20, cer  
Warum kann das Fernstudium in Wismar für Ingenieure ein Gewinn sein? Studiengangleiter Jürgen Zeis unterstreicht: „Unsere Erfahrung zeigt, dass praxistaugliche BWL-Kompetenzen für Ingenieure zunehmend an Bedeutung gewinnen.“

Er meint damit, dass zum Karrierebeginn ingenieurfachliche Fragestellungen im Vordergrund stehen und im Karriereverlauf zunehmend auch betriebswirtschaftliche Aufgaben relevant werden. „Mit dem MBA Business Consulting werden die Absolventen befähigt, nahezu jegliche betriebliche Problemstellung methodisch anzugehen, um fundierte Entscheidungen vorzubereiten oder auch selbst treffen zu können“, so der Hochschullehrer. „Die vermittelten Inhalte sind dabei – wie es dem beratungsorientierten Anspruch entspricht – stets anwendungsbezogen. So werden Ingenieure befähigt, auch interdisziplinäre Projekte zu leiten und umzusetzen“, beteuert Zeis.

Wer sich eine berufliche Zukunft

in höherer Position als erfolgreicher interner oder externer Berater vorstellt, setzt auf praktisch umsetzbare Beratungskompetenzen. Diese vermittelt nach Aussage von Zeis der MBA-Studiengang Business Consulting beim Anbieter Wings-Fernstudium. „Die Inhalte basieren auf den Instrumenten der modernen Betriebswirtschaftslehre. Sie sind nahezu universell einsetzbar.“ Alle Dozenten bringen eine mindestens fünfjährige Berufspraxis mit, sodass sichergestellt ist, dass etwas vermittelt ist, was wirklich für die Praxis taugt.

Es geht nicht darum, blasses Lehrbuchwissen an den Mann oder die Frau zu bringen, so der Studiengangleiter. Die meisten Dozenten sind zwischen 15 und 20 Jahre im Beruf. Fast alle promoviert. Dass Studierende viel mitnehmen können, liegt auch daran, dass die Dozenten in renommierten Gesellschaften tätig seien, beispielsweise als Berater bei der Boston Consulting Group und PricewaterhouseCoopers, als Bankvorstand oder Geschäftsführer bei Ecovis.

Für den Maschinenbauingenieur André Fasold, ein Alumnus, hat sich die Investition in die Zukunft schnell ausbezahlt. Er arbeitete als Projektplaner für Kundenprojekte bei Thyssenkrupp. Nach dem MBA-Abschluss in Business Consulting 2018 stieg er zum Projektleiter in der stra-

keit gut bewältigen lässt, erhält vom Studiengangleiter diese Antwort: „Wie bei jedem Studium geht es eigentlich nur darum, sich den Inhalten mit Interesse und Motivation zu widmen.“

Es sind keine besonderen fachlichen Voraussetzungen notwendig. „Niemand muss vorher BWL studiert haben. Etwa 50 % unserer Studierenden haben in der Erstausbildung keinen betriebswirtschaftlichen Hintergrund. Die erfolgreichsten Absolventen eines Jahrgangs sind nicht selten Naturwissenschaftler oder Ingenieure.“ Die Kosten für das viersemestrige Studium liegen pro Semester bei knapp 3000 €. Über die Studien-App sind die Studieninhalte, Videovorlesungen, Noten und Termine online und offline verfügbar. Eingeplant werden müssen zwei Präsenzwochenenden pro Semester am Studienstandort.

Die Prüfungen der Onlinemodule können variabel an 14 Standorten oder nach Absprache weltweit abgelegt werden.

INES GOLLNICK



**Ingenieure, die im Consulting arbeiten, müssen auch betriebswirtschaftliche Probleme lösen.**

Die Arbeit an Fallstudien, so wie es amerikanische Business Schools vorleben, ist beim MBA Business Consulting zentral. Auf der Basis von umfangreichen Falldaten, die auf einem realen Sanierungsfall basieren, sollen die Studierenden ein Sanierungskonzept entwickeln und dieses auch professionell verteidigen. „Da-  
bei geht es eben nicht um einen schlichten „Lehrbuchfall“, sondern entsprechend der Fall-Usancen amerikanischer Business Schools um „echte“ Fälle mit offenem und komplexem Lösungshintergrund“, sagt Zeis.

Wer sich die Frage stellt, ob sich das Studium neben der Berufstätig-  
keit gut bewältigen lässt, erhält vom Studiengangleiter diese Antwort: „Wie bei jedem Studium geht es eigentlich nur darum, sich den Inhalten mit Interesse und Motivation zu widmen.“



**HOCHSCHULE KOBLENZ**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES  
RheinAhrCampus

## FERNSTUDIUM MASTER OF BUSINESS ADMINISTRATION (MBA)

**Ihr international anerkannter Abschluss an unserer staatlichen Hochschule**

- // Financial Risk Management
- // Gesundheits- & Sozialwirtschaft
- // Leadership
- // Logistikmanagement
- // Marketingmanagement
- // Unternehmensführung/Finanzmanagement
- // Produktionsmanagement
- // Public Administration
- // Sportmanagement

Online-Info-Veranstaltungen am

22.10. + 21.11. + 8.12.2020

Bewerbungsstart: 2.11.2020

[www.mba-fernstudienprogramm.de](http://www.mba-fernstudienprogramm.de)

DIE CHANCE  
AUCH OHNE  
ERSTSTUDIUM  
ODER ABITUR!

## Ausweis für Wagemut

**Mit Dissertationen beweisen Ingenieure nicht nur Fachwissen, sondern auch Disziplin und Wagemut. Das trifft immer häufiger auf FH-Absolventen zu.**

MBA for Engineers, Düsseldorf, 9. 10. 20, ws  
Für seinen Doktoritel war Mike Gerdes kein Weg und kein Zeitraum zu lang. Zwölf Jahre lang arbeitete der Hamburger Diplom-Ingenieur für Flugzeugbau an der Dissertation. Um sich mit seinem Doktorvater auszutauschen, reiste er mindestens einmal im Jahr in das schwedische Städtchen Luleå, 110 km südlich des Polarkreises. Ohne die Zusammenarbeit mit der dortigen Technischen Universität hätte Gerdes nicht promovieren können.

Gerdes hat an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) studiert, die – wie alle Fachhochschulen in Deutschland – kein Promotionsrecht hat. Er benötigte deswegen für die Verleihung des akademischen Grades „Doktor“ eine sogenannte „kooperierende Universität“.

Der Weg von Gerdes zum „Dr.-Ing.“ war lang, liegt aber grundsätzlich im Trend. Nach Angaben der Hochschulkontorenkonferenz stieg die Zahl der Promotionen von FH- und HAW-Absolventen im jüngsten erfassten Zeitraum zwischen 2014 und 2017 um 26 % auf 1575; die meisten Promovierten kamen aus den Ingenieurwissenschaften.

Warum Ingenieure an den bereits erworbenen Abschluss als Master



oder Diplom-Ingenieur noch eine Promotion anhängen und dafür im Schnitt noch einmal vier Jahre Lernarbeit investieren, ist relativ einfach zu erklären. „Die Karrieremöglichkeiten werden größer und breiter“, bringt es Jörg Friedrich, Abteilungsleiter Bildung im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), auf den Punkt. Ursprünglich galt die Promotion als wesentliche Voraussetzung, um in die wissenschaftliche Forschung und Lehre an den Universitäten zu gelangen.

Längst weiß aber auch die Wirtschaft zu schätzen, dass promovierter Ingenieure in den eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilungen beschäftigt sind. Allein von 2011 bis 2016 wuchs die Zahl der in

Forschung und Entwicklung (F&E) Beschäftigten um 9 % – Tendenz anhaltend steigend. Innovationen sind für den Maschinen- und Anlagenbau unverzichtbar, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen und den Nachteil des Standortes in einem Hochlohnland auszugleichen. Allein 2019 gab die Branche rund 6 Mrd. € für F&E aus.

Das große Karrierepotenzial steckt allerdings nicht nur im F&E-Bereich. Derzeit sind 5,2 % der Ingenieure im Maschinen- und Anlagenbau promoviert. 20 % der Unternehmen haben bereits ausdrücklich Arbeitsplätze für Promovierte ausgeschrieben. Unter den Firmen mit mehr als 500 Beschäftigten sucht sogar jeder zweite Betrieb gezielt nach Ingenieuren mit Doktortitel. Den Unternehmen kommt es allerdings nicht auf die formale, sondern auch auf die persönliche Qualifikation an, die nahezu zwangsläufig mit dem Erwerb des Titels verbunden ist. „Wer promoviert, beweist, dass er diszipliniert und konzentriert arbeiten und

Bereits seit 2000 berechtigen nicht nur die Masterabschlüsse an den Universitäten zur Promotion, sondern auch diejenigen der Fachhochschulen. Allerdings können die FH-Studenten dort nicht promovieren, sondern müssen die Promotion formal über eine Partneruniversität abwickeln. Je nach Hochschule kann das anders aussehen. Für die sogenannte kooperative Promotion gibt es keine bundesweit einheitliche Regelung, im Grunde muss sich jede Hochschule eigene Kooperationspartner suchen und mit ihnen die Abläufe vereinbaren. Nordrhein-Westfalen ist immerhin jetzt so weit, ein zentrales Institut einzurichten, das den Fachhochschulen das Promotionsrecht ermöglicht.

Zunehmendes Interesse sowohl bei Studenten als auch in den Betrieben des Maschinenanlagenbaus findet ein dritter Weg: In der sogenannten Industriepromotion schafft eine Firma eine Stelle für den Doktoranden und kann ein Thema vorschlagen. Angesichts des wachsenden Interesses am Doktoritel eröffnet dieses Verfahren den Studierenden weitere Möglichkeiten. „Man muss nicht warten, dass eine Stelle ausgeschrieben wird“, betont VDMA-Bildungsfachmann Jörg Friedrich. „Auch Initiativbewerbungen sind erwünscht.“

Jörg Friedrich, VDMA

sich mit Herzblut einem Thema widmen kann“, ist Friedrich überzeugt. Denn diese Eigenschaften seien eine Grundvoraussetzung dafür, dass eine Promotion überhaupt gelingt. Das spiegelt sich auch in den Unternehmenshierarchien wider – vielen Firmen ist der „Dr.“ ein selbstverständliches Attribut für Führungskräfte; Ingenieure sind dort ohnehin gefragt: Mehr als 40 % der Abteilungs-, Bereichs- oder Gruppenleiter

„Sie sind für die Industrie die direkten Partner vor Ort.“

Daher müsse durch Kooperationen zwischen Universitäten und Fachhochschulen sichergestellt werden, dass begabte Absolventen auch an ihrer Fachhochschule promovieren können. Dieser Weg hat laut VDMA für Studierende der Ingenieurwissenschaften auch einen Vorteil. „Jetzt müssen sie sich nicht mehr schon vor dem Beginn des Studiums überlegen, ob sie später vielleicht promovieren wollen“, sagt Friedrich. Früher war das Interesse an einer Promotion automatisch mit dem Weg zur Universität verbunden, auch wenn die Fachhochschulen vielleicht das interessantere Fach anboten.

Unabhängig vom Ort der Promotion ist die Frage geblieben, wie der Weg zum Titel finanziert wird. Mike Gerdes hatte Glück. Er begann seinen langen Weg als wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem Forschungsprojekt der Hamburger HAW, später setzte er die Arbeit parallel zur Beschäftigung in der Industrie fort.

An der Universität ist die Promotion in der Regel mit der Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters direkt an der Uni oder einem wissenschaftlichen Institut verbunden, die allerdings in der Regel nicht frei vergeben werden muss, sondern ausgeschrieben werden muss.

Grundsätzlich befürwortet der VDMA die unterschiedliche Profilierung zwischen den Universitäten als Ort der Forschung und den Hochschulen für angewandte Wissenschaften als Platz für eine praxisorientierte Lehre. „Wenn eine Fachhochschule zu stark in die Forschung einsteigt, kann das schnell zu Lasten der Lehre gehen“, erläutert Friedrich. Allerdings weiß der Experte auch um die Bedeutung, die die Fachhochschulen mit ihrer Forschungsarbeit insbesondere außerhalb der Ballungszentren für die kleinen und mittleren Betriebe haben.

WOLFGANG HEUMER

## Der veränderte Regelbetrieb

**MBA in Zeiten von Corona. Kann das gut gehen? Ausländische Top Business Schools locken – mit Fiebermessern, Maskenpflicht und eigener Warn-App. Doch was geschieht im Falle eines neuen Lockdowns?**

MBA for Engineers, Düsseldorf, 9. 10. 20, cer Knock-out durch Lockdown: Im Frühjahr blieben nahezu alle Business Schools geschlossen – an Präsenzlehre war nicht zu denken. Doch auch nach allen Lockerungen bleibt Corona für Studierende und Dozierende ein Problem. Gerade mit Blick auf Programme jenseits der Landesgrenzen. Auswahlgespräche, Zulassungstage, Seminare, Kolloquien und Firmenpräsentationen gestalten sich schwierig – oder sind gar nicht möglich. Schon warnt die Consultingfirma Eduvantis vor einem Sterben internationaler Schulen, denn auch finanziell bleibt die Ausnahmesituation nicht ohne Folgen.

Auch wenn im Herbst viele den Neustart wagen – angesichts steigender Infektionszahlen und einer erwarteten Verschärfung der Corona-Lage in der kalten Jahreszeit ist offen, ob und wie ein Regelbetrieb stattfinden kann.

Angesichts dieser Unsicherheit

hat die HHL Leipzig frühzeitig entschieden, den Semesterstart für den Vollzeit-MBA um einige Monate zu verschieben, auch, um den internationalen Studenten die Chance zum Einstieg zu bieten, berichtet eine Sprecherin. Andere Wirtschaftshochschulen wagen den Schritt, wie gehabt zum Wintersemester den Lehrbetrieb wieder hochzufahren. Doch dann wird es nicht so sein, wie es mal war. Kurzer Blick nach Spanien, zur IE Business School in Madrid: Lehrkräfte wandeln mit Handschuhen und Masken durch die Gänge, die mit reichlich Desinfektionsmittel spendern ausstaffiert sind, im Hörsaal ist jeder zweite Tisch durch ein blaues Kreuz blockiert, an den Eingängen zu dem Gebäude erfassen Wärmebildkameras Personen mit erhöhter Körpertemperatur – ab 37,4 °C bleibt die automatische Tür verschlossen. So geht Imagevideo heute. Selbstredend darf hier nur anfangen, wer einen negativen Corona-Test vorlegt und auf sein Smartphone die unieigene Corona-App geladen hat.

Sinkende

Studierendenzahlen erwartet Löchel nicht – sowohl im Full-

wie auch im Part-Time MBA registriert er sogar eine steigende Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr. Ähnliches hört man von der HHL: „Wir konnten bereits in früheren Jahren feststellen, dass in wirtschaftlich unsicheren Zeiten Menschen verstärkt in Bildung investieren. Dies

hat sich nun wieder bestätigt“, sagt eine Sprecherin. „Zudem orientieren sich deutsche Studieninteressenten, die eigentlich im Ausland ihren

Master machen wollten, aktuell ver-

bereits investierten Geld? „Alle Studienprogramme werden als Online-option angeboten, das heißt, ein Präsenzstudium kann bei einem Lockdown sofort ohne Zeitverlust online weitergeführt werden“, beruhigt Löchel. Wenn es Verzögerungen beim Visaprozess gebe oder sich Studierende in Quarantäne begeben müssten, könnten sie zunächst online beginnen und später in Präsenz weiterstudieren. Nicht zuletzt: „Bei den MBA-Programmen ist es möglich, den Studienplatz bis zum Programmstart um ein gesamtes akademisches Jahr zu verschieben. So mit geht kein bereits investiertes Geld verloren.“ Gezahlt würde ohnehin pro Semester.

An der ESMT Berlin wurde allen Studierenden nach dem Lockdown angeboten, ihr Studium um ein Jahr zu verschieben, statt online weiterzumachen. „Niemand hat von diesem Angebot Gebrauch gemacht“, erzählt Ihlbrock. Auch den Studierenden, die das Studium im September aufnehmen wollten und dies wegen Corona nicht taten, bietet die ESMT diese Option an. Darüber hinaus werden bis zum 31.8.2020 geleistete Anzahlungen bedingungslos zurückgezahlt.

CHRIS LÖWER



## Ihre Karriere mit dem MBA

Online MBA Event  
31.10. | 02.11. | 03.11.

Treffen Sie IMD, WHU, HEC Paris, ESCP Europe, Frankfurt School, IESE, CEIBS, KLU u.v.

▷ \$5.8 Mio. Stipendien	▷ Vorträge & Workshops
▷ Persönliche Beratung	▷ CV-Check

jetzt kostenlos anmelden: [topmba.com/vdi](http://topmba.com/vdi)

Powered by QS

**WILHELM BÜCHNER HOCHSCHULE**  
Mobile University of Technology

**Karriere. Studium. Berufsbegleitend.**

**Engineering Management**  
(Master of Business Administration)

Und über 80 weitere Bachelor- und Masterstudiengänge, Hochschulzertifikate & Nano Degrees in den Fachbereichen:

- ▷ Informatik
- ▷ Ingenieurwissenschaften
- ▷ Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik
- ▷ Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement

Jetzt GRATIS Infopaket anfordern!

[www.wb-fernstudium.de](http://www.wb-fernstudium.de)

# Den Menschen mitdenken

In Zeiten fundamentaler Veränderungen, wie sie die Digitalisierung mit sich bringt, müssen Führungskräfte die menschlichen Aspekte von Arbeit richtig einschätzen können. Es gibt MBA-Programme, die sich dem Thema in unterschiedlicher Gewichtung widmen. Eine Auswahl führt nach Lüneburg, Berlin und Linz in Österreich.

MBA for Engineers, Düsseldorf, 9.10.20, cer „Heute brauchen Führungskräfte mehr denn je über ihre fachliche Qualifikation hinaus auch hohe soziale Kompetenzen, um Unternehmen und Mitarbeitende performanceorientiert leiten und zum Erfolg führen zu können“, unterstreicht Sabine Remdisch, Professorin für Personal- und Organisationspsychologie und Leiterin des Instituts für Performance Management der Leuphana Universität Lüneburg.

Der dort angebotene und von ihr initiierte dreisemestrige MBA Performance Management, also Leistungsmanagement, verbindet erstmalig zwei Disziplinen, nämlich das Know-how des strategischen Managements und neueste Erkenntnisse der Wirtschaftspsychologie. Diese Kombination sei in der deutschen Bildungslandschaft einzigartig, so die Verantwortlichen. Im Zentrum stehen Organisations- und Personalentwicklung.

Neben diesem Mix könnte eine weitere Besonderheit ambitionierte Ingenieure dazu bewegen, das berufsbegleitende Studium, für das rund 18 000 € investiert werden müssen, im hohen Norden anzustreben. Der MBA verbindet drei wesentliche Ebenen, auf denen laut Remdisch heute und in Zukunft erfolgreiche Führung stattfindet. Es sind das Organizational, das Interpersonal und das Personal Performance Management. „Auf organisatorischer Ebene geht es um den optimalen Umgang mit den klassischen Instrumenten der Managementlehre, mit denen Unternehmen schnell und effizient vorangetrieben werden“, so Remdisch. „Auf interpersoneller Ebene beschäftigen wir uns mit den zukunftsorientierten Konzepten der Personal- und Organisationsentwicklung, mit Führungsmustern und Strategien zur Mitarbeitermotivation und der Personalführung im globalen Kontext.“ Drittens stehe die Führungskraft selbst im Mittelpunkt und setze sich mit Methoden der Selbstpräsentation, des selbststreflexiven Handelns und des persönlichen Ressourcenmanagements auseinander.

Dass der MBA Performance Management die digitale Kompetenz ins Zentrum seines Angebots rückt,



Psychologisches Know-how und Fingerspitzengefühl im Umgang mit Menschen sind wichtig für Führungskräfte.

Foto: PantherMedia/Andrey Popov

liegt nahe. Die Hochschule trägt damit der zunehmenden Dynamik Rechnung, der Unternehmen und Führungskräfte im Zuge der Digitalisierung ausgesetzt sind. „Führung auf Distanz, das Führen von Innovation, digitale Kollaboration und globale Zusammenarbeit, Datenaustausch in Echtzeit – all das sind Zukunftsvorlieben Themen und erfordern digitale Kompetenzen, wie sie von Führungskräften zukünftig gefragt sein werden“, unterstreicht die Psychologin.

Streben Ingenieure anspruchsvollere Positionen an, können diese nicht nur mit reinem Fachwissen ausgefüllt werden. „Führung heute setzt eine Vielzahl von Kompetenzen und dabei insbesondere Kenntnis psychologischer Zusammenhänge und Aspekte voraus“ unterstreicht Remdisch. „Aber auch diese Fähigkeiten allein werden in der künftigen Arbeitswelt nicht mehr ausreichend sein – die Herausforderung der Führungskraft der Zukunft besteht darin, ihre interdisziplinären Kompetenzen ins Digitale übersetzen zu können.“

Es müsse der Führungskraft gelingen, das Unternehmen sicher durch diese Transformation zu führen, die Mitarbeiter in diese Prozesse mitzunehmen und neue Talente für das Unternehmen zu gewinnen. Interessierten Ingenieuren rät die Wissenschaftlerin, Bereitschaft zum Lernen, Offenheit und einen starken Innovationswillen mitzubringen.

Der Lüneburger dreisemestrige MBA-Studiengang ist so konzipiert, dass er komplett berufsbegleitend absolviert werden kann. Die Veranstaltungen finden meist ein- bis zweimal pro Monat von Freitag bis Sonntag in Lüneburg statt. Bewerbungen sind bis 31.1.21 möglich.

Am Anschluss ist sogar eine Promotion möglich, denn der MBA Performance Management ist ein international anerkannter Universitätsabschluss.

in zwei Varianten als zwei- oder viersemestriges Studium. Beim zweijährigen Durchlauf fallen 800 € pro Monat an, beim einjährigen Studium sind es 1000 €.

Auf einem anderen Konzept basiert das Angebot der KMU Akademie und Management in Linz in Österreich, die u.a. den MBA Wirtschaftspsychologie anbietet. Absolventen sollen dazu befähigt werden, Führungsaufgaben mit wirtschaftspsychologischer Expertise zu meistern. Die Besonderheit ist, dass es sich um die deutschsprachigen Studien der Middlesex University London in Kooperation mit der KMU Akademie handelt. Die Österreicher sind die deutschsprachigen Kooperationspartner. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Englischkenntnisse sind nicht erforderlich.

Das berufsbegleitende Studium kann zeit- und ortsunabhängig gestaltet werden. Alle Materialien und Vorlesungen sind auf dem Online-Campus abrufbar. Der MBA in Linz fördert das Verständnis dafür, „warum Menschen wie handeln und wie Personen zum von der Organisation erwünschten Handeln animiert werden können. So erkennt man sofort, wie essenziell psychologisch fundierte Unternehmensführung ist“, so die Leiterin der Studienberatung, Doris Wirth-Schwarzenbacher.

In der Berufspraxis ist z.B. ausschlaggebend, die für die Bedürfnisse und Persönlichkeit der Arbeitskräfte richtig abgestimmte Weiter- und Ausbildungsmöglichkeit zu finden. Für diese Eignungsdiagnostik ist psychologisches Know-how unerlässlich. „Durch kompetente Leitung, Informationsübermittlung und Problemlösung wird die Effizienz eines Unternehmens enorm gesteigert“, unterstreicht Wirth-Schwarzenbacher. „All diese Aufgabenbereiche des Managements benötigen einen Scharfsinn für menschliche Beweggründe im wirtschaftlichen Kontext“, hält sie fest. Um diesen Scharfsinn zu schulen, gibt es Module wie Personalmanagement, Arbeits- und Organisationspsychologie, Führungspsychoologie und Managementdiagnostik sowie allgemeine und differenzielle Psychologie.

Das Studium gut durchzuorganisieren, sei essenziell, um es in der geplanten Studienzeit zu schaffen. Es kann in vier Semestern bewältigt und muss in maximal sieben Jahren beendet werden. Die Kosten für vier Semester belaufen sich auf 8800 €. Der Studienbeginn ist jederzeit möglich.

INES GOLLNICK

- ▶ [www.leuphana.de/professional-school/berufsbegleitende-master-mba/studium-performance-management.html](http://www.leuphana.de/professional-school/berufsbegleitende-master-mba/studium-performance-management.html)
- ▶ [www.berlin-international.de/studien-gaenge/master-business-administration-mba/](http://www.berlin-international.de/studien-gaenge/master-business-administration-mba/)
- ▶ [www.kmuakademie.ac.at/studiengaenge/master-of-business-administration/mba-wirtschaftspsychologie](http://www.kmuakademie.ac.at/studiengaenge/master-of-business-administration/mba-wirtschaftspsychologie)

## Pandemie-Push für die Onlinebildung



Per Klick zur Weiterbildung. Die Coronakrise verstärkt den Trend zu Digitalangeboten.

Foto: PantherMedia / esyleym

renommierter Schulen sind durchweg brauchbar und finden sich sogar auf den vorderen Plätzen einschlägiger Rankings. Statt gelegentlicher Videochats oder Zoom-Sitzungen bieten solche Schulen ausgewählte „Massive Open Online Courses“ (MOOCs) an, die verschiedene Formen der Onlinewissensvermittlung mit virtuellen Lerngruppen verbinden, sodass die Interaktion und die Lerndynamik der Gruppe nicht flöten gehen.

Vorsicht sei geboten bei nicht akkreditierten Angeboten und solchen kleineren Institute oder solchen mit alzu spätem Fokus auf ein spezielles Themenfeld. „Eine Internetrecherche nach Erfahrungen von Absolventen kann nicht schaden“, empfiehlt Kran. Dann zeigt sich womöglich rasch, dass Inhalte lieblos

ge US-Bildungsdienstleister GMAC in einer aktuellen Umfrage herausgefunden haben. Rund 40 % der Befragten möchte ein geplantes MBA-Studium lieber verschieben oder ganz darauf verzichten, sollte der Campus geschlossen bleiben. Für sie ist die virtuelle Variante keine Option.

Wobei diese kostenseitig durchaus eine gute Wahl ist: Reine Online-

MBAs sind deutlich günstiger zu haben. Wenn auch keine Schnäppchen erwartet werden sollten, wie das Beispiel der renommierten Kelley School of Business der Indiana University zeigt, wo für einen zweijährigen Vollzeit-MBA rund 152 000 \$ betragen werden müssen. Wer das Zertifikat der Schule mit Top-Ranking per Online-MBA erwirbt, zahlt nur rund die Hälfte: 75 000 \$. CHRIS LÖWER

» Heute brauchen Führungskräfte mehr denn je auch hohe soziale Kompetenzen. «

Sabine Remdisch, Professorin für Personal- und Organisations-

psychologie und Leiterin des Instituts für Performance Management der Leuphana Universität Lüneburg

» Onlineangebote werden zu einer festen Größe. «

Detlev Kran, MBA-Experte von Education Consult

auf eine Onlinelernplattform geschaufelt wurden, es an Interaktionsmöglichkeiten fehlt, die virtuelle Betreuung und Ansprechbarkeit von Dozierenden gegen null tendieren. Sich hier einzuschreiben, wäre rausgeworfenes Geld.

Bei einem didaktisch gut aufgesetzten Programm werden sich hingegen kaum Unterschiede beim Lernerfolg zwischen Präsenz- und Fernlernprogrammen ergeben, was, wie Kran versichert, unabhängige Untersuchungen ergeben hätten.

Ein weiteres Indiz für solide Onlineangebote ist, dass der Lernfortschritt und -erfolg (der sich etwa am Mehrverdienst der Absolventen bemisst) evaluiert und transparent gemacht werden. Allzu große Berührungsängste vor dieser Lernform sollten Ingenieure angesichts der unternehmerisch-betriebswirtschaftlichen Thematik ohnehin nicht ha-

VDI

UNSER PARTNER:

TERMIN | 2020:

28.10. Hamburg, Handelskammer

03.11. Berlin, Estrel Hotel

11.11. Stuttgart, Liederhalle

19.11. München, MOC Veranstaltungszentrum

27.11. Darmstadt, darmstadtium

RECRUITING TAG ONLINE 2020

24./25.11. Recruiting Tag Online

Wir machen Ingenieurkarrieren.

Der VDI nachrichten Recruiting Tag, Deutschlands führende Karrieremesse für Ingenieure und IT-Ingenieure. Für alle wechselwilligen Fach- und Führungskräfte, Professionals und Young Professionals ein Muss. Knüpfen Sie Kontakte zu renommierten Unternehmen und sprechen Sie mit Entscheidern aus den Fachabteilungen. Serviceangebote wie Karriereberatung und -vorträge unterstützen Sie bei Ihrem Wechselwunsch.

Jetzt anmelden und kostenfrei teilnehmen:  
[www.ingenieur.de/recruitingtag](http://www.ingenieur.de/recruitingtag)

Mehr Informationen?  
Silvia Becker, Telefon: +49 211 6188-170  
Franziska Opitz, Telefon: +49 211 6188-377  
[recruiting@vdi-nachrichten.com](mailto:recruiting@vdi-nachrichten.com)

# BEST MATCH for BEST TALENTS



**INGENIEUR.de**

BEST  MATCH

## So findet Sie Ihr Traumjob!

Ingenieure aller Fachrichtungen, Absolventen und wechselwillige Professionals aufgepasst:

Sagen Sie uns, was Sie können, wollen und lieben – dann bieten Ihnen die besten Unternehmen den passenden Job für Ihr Talent. Schnell, unkompliziert, ohne Aufwand.

### DAS SIND IHRE VORTEILE:

Einfache Profilerstellung | Persönliche Beratung | Passgenaue Job-Angebote |

Keine aufwändige Job-Suche | Unternehmen bewerben sich bei Ihnen | Kostenfreie Nutzung |

Transparenz: alle wichtigen Informationen zum Traumjob |

Sicher: Ihr Arbeitgeber hat keine Einsicht in Ihr Profil

### JETZT ALS TALENT REGISTRIEREN:

**BESTMATCH.INGENIEUR.DE**